

Calwer Wochenblatt

№ 178.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 30 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgegend; außer Nacht 15 Pf.

Samstag, den 11. November 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, inkl. 1.10 incl. Extragel. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortserleger 1 Mk., f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Bestellgelb 30 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte.

Im Laufe des Monats November hat die Wahl der **Waisengerichte** (und Stellvertreter), im Laufe der Monate November oder Dezember die Wahl der **örtlichen Jugendbehörde** stattzufinden.

Es wird auf § 5 Ministerialverfügung vom 14. September 1899 — Amtsblatt Nr. 9 — und § 2 Ministerialverfügung vom 21. Oktober 1899 — Amtsblatt Nr. 14 — verwiesen.

Calw, 8. November 1905.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Fischer.

Bekanntmachung.

betreffend **Maßregeln für die Schulen bei ansteckenden Krankheiten.**

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, wird nachstehendes wieder zur allgemeinen Kenntnis und genaueren Beachtung bekanntgegeben.

1) Ansteckende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr (Dysenterie), Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.

2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Schule nicht besuchen.

3) Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen,

a) wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist, es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine **ärztliche** Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Anschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann;

b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Pocken- oder Choleraerkrankter sich befindet;

c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen und in ihrem Wohnort die Cholera herrscht, der Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder wenn am Schulort die Cholera aufgetreten ist, der Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist.

4) Schüler, welche hiernach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.

5) Bei den vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Calw, 9. November 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt darauf zu sehen, daß sämtliche **Steinschläger** stets mit **Schugbrillen** versehen sind. Solche Schugbrillen können von der Amts- pflege jederzeit bezogen werden.

Calw, 9. November 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, umgehend hierher anzuzeigen, zu welchem Zeitpunkt die **erste Organisation der Feuerwehre** stattfand und ob dieselbe eine freiwillige oder gemischte bzw. Pflichtfeuerwehre ist.

Calw, 10. November 1905.

R. Oberamt.
Antmann Rippmann.

Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlag.

Um Schmitzen die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlag statt, welche am **Mittwoch**, den 3. Januar 1906, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 6. Dezember ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsbesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Pädagogisches Zeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 1. November 1905.

In Vertretung:
Vater.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 10. Nov. Zur Erweiterung des Stadtbauplans werden gegenwärtig die Vorarbeiten zur Aufstellung einer neuen Baulinie oberhalb des neuen Wegs gemacht. Geplant ist eine Straße, die sich von der Stuttgarter Straße aus über die Stammheimer Steige (Fußweg) hinzieht, und in den neuen Weg bei dem dort stehenden hinteren Gebäude einmündet. — Das Armenhaus am Hirsauer Fußweg wurde von den Vereinigten Deckenfabriken für einen ihrer Arbeiter um den Preis von 5500 M. (incl. der Brandversicherungsschädigung von 2400 M.) käuflich erworben.

— Teinach, 10. Nov. Hier ist das Haus der Frau Fuchmann bis auf den Grund niedergebrannt. Die Mietsleute retteten mit Not das nackte Leben, auch sind sie mit ihrer Einrichtung nicht versichert.

Sehingen, 8. Nov. Seit Oktober d. J. erscheint auch hier eine Zeitung. Dieselbe führt den Namen „Evang. Gemeindeblatt für Sehingen.“ Wie schon der Titel verrät, ist dasselbe ein christliches Blatt. Herausgegeben wird es für etwa 90 evangelische Gemeinden von der Evang. Gesellschaft unter Redaktion von Pfarrer Kalb in Stuttgart. Eine Spalte der 4. Seite bringt Begebenheiten aus der Ortschronik aus der Feder des Ortsgeistlichen. Der Preis für das jeden Monat erscheinende Blatt beträgt 36 s pro Jahr.

Altensteig, 8. Nov. In der eine Stunde von hier entfernten Neu-Röhle ist der 42 Jahre alte Bauer David Großhans von Hesselbrunn (Bruder des Schultheißen von Beuren) beim Holzabladen tödlich verunglückt. Die Stämme kamen ins Rollen und zerquetschten ihm den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 Kindern, wovon das älteste 14 Jahre alt ist.

Weil im Dorf, 8. Nov. Der Tagelöhner Paul Blanz von hier war als Treiber bei der Hubertusjagd im Staatsrevier Solitude auf der Nachsuche nach gefallenem Wild begriffen, als er aus einer Entfernung von etwa 30 Meter wesentlich einen Schrotschuß erhielt, der ihn in beide Oberschenkel, sowie in den rechten Unterschenkel traf. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Stuttgart, 9. Nov. (Strafkammer.) Der Studierende der Landwirtschaft Julius Kohn wurde von der Strafkammer wegen 3 Bergehens der Herausforderung zum Zweikampf zu 15 Tagen Festungshaft verurteilt. Kohn ließ durch die Studierenden Klar und Rosenwerth den Studierenden Gerhardt, Schuster und Kommer je eine schwere Säbelforderung überbringen, die aber abgelehnt wurde. Klar und Rosenwerth erhielten wegen Kartelltragens je 5 Tage Festungshaft. — Der Dienstknecht Gotilob Kühnle von Sehingen entwendete in Gemeinschaft mit dem Dienstknecht Wilhelm Hessel von Almersbach aus einem Feldhäuschen bei Ludwigsburg mittelst Einbruchs 8 Stalhafen. Das Urteil lautete gegen Hessel auf 3 Monate, gegen Kühnle auf 4 Monate Gefängnis.

Zur 3. Page.

g. n.

heit!

reiffende

1905.

hört in

gen den

16

me.



Stuttgart, 8. Nov. Auf dem Rathaus wurde gestern ein großer Tafelaussatz überreicht, welchen der k. Hof. Komm.-Rat v. Siegle und seine Gattin aus Anlaß der Einweihung des neuen Rathauses gestiftet haben. Der Aussatz, in reich vergoldetem Silber getrieben, trägt einen Pokal, der abgenommen werden kann und bestimmt ist, beim Wahl zu kreisen.

Cannstatt, 9. Nov. Bei der letzten Hante- und Fellauktion im hies. Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: Für Ochsenhäute 51 1/2 S, für Stierhäute 49 1/2 bis 50 S, für Rinderhäute 54 bis 56 1/2 S, für Farrenhäute 41 bis 48 S, für Kalbfelle 7,35 bis 11,15 M per Stück. Verkauf lebhaft.

Tübingen, 9. Nov. Für das nächste schwäbische Sängerbundfest war die Universitätsstadt vorgesehen. Gestern wurde hierüber unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters seitens der Vereinsvorstände eine Beratung abgehalten. Es wurde beschlossen, auf das nächste Sängerbundfest 1907 zu verzichten, sich aber um das des Jahres 1910 zu bewerben. Die Gründe für diesen Beschluß liegen darin, daß bedeutende Bahnbauten (Herrenberger-Bahn, Bau des Güterbahnhofes, ferner Neuanlage von Straßen, Erstellung eines Anlagefeldes), in die nächsten Jahre fallen.

Reutlingen, 9. Nov. Der offizielle Herbstbericht konstatiert, daß der Ertrag der heurigen Obsternte nur 8000 M beträgt, gegen 50000 M im Vorjahre. Der Weinertrag war 2600 hl, der höchste Weinpreis war 120 M pro 3 hl, der mittlere 115 M und der niederste 110 M. Unter der Keller wurden 2500 hl für 107 000 M verkauft.

Reutlingen, 9. Nov. Nachdem dem Zimmermädchen einer hiesigen Herrschaft einige kleinere Diebstähle ungestraft hingegangen sind, stahl sie eine wertvolle Brillantbroche. Dieselbe wurde aber nach einigen Tagen vermißt und der Diebstahl entdeckt.

Heilbronn, 8. Nov. Der 12 Jahre alte Steinbrecher Sohn Jakob Bauer von Donnbronn war im Heilbronner Stadtwald mit Anstreichen von Kulturpflanzen mit Kalkmilch zum Schutz der erkranken gegen Wildschaden beschäftigt. Infolge Hängenbleibens an einem Stämmchen kam Bauer zu Fall, wobei ihm der Inhalt des mit Kalkmilch gefüllten Gefäßes nahezu ganz ins Gesicht spritzte. Diefurch wurde letzterer, insbesondere auf beiden Augen, schrecklich verbrannt, so daß er in die Augenklinnik überführt werden mußte.

Aus dem D.-A. Oberndorf, 8. Nov. Bei der kürzlich in Böchingen unter dem Vorsitz von Komm.-Rat R a u s e r -Oberndorf stattgehabten ord. Jahresversammlung des Landw. Bezirksvereins hielt Baudenkwiler Fritz -Suttgart einen Vortrag über landwirtschaftliches Bauwesen. Er führte u. a. aus, daß es sich empfehle, Scheuer und Stallung im Grundriß die Quadratform zu geben und zu ersterer Randholz zu verwenden; ferner die Wohnung nicht über (wie im Schwarzwald Regel ist), sondern neben den Stall, und den Stiebel des Hauses (nicht die Langseite) entlang der Straße zu plazieren. Den Beifall des Redners fanden dagegen die großen, weitvorpringenden Dächer der Schwarzwaldbauernhäuser. U.berhaupt empfahl er den Bauern, am ländlichen Charakter des Bauernhauses festzuhalten und warnte davor, städt. Bauart nachzuahmen. Seine interessanten Ausführungen veranschaulichte der Redner durch gelungene Zeichnungen.

Heidelberg, 9. Nov. Der katholische Pfarrer Wilger aus Ruffloch wurde hier wegen Stillschließungsverbrechen, begangen an Kindern unter 14 Jahren verhaftet und nach dem Latorie Stuttgart gebracht.

Berlin, 8. Nov. Heute hat sich der Kaiser mit dem König von Spanien nach Döberitz zur Parforcejagd begeben. Um 2 Uhr nachm. hatten sich am Denkmal auf dem Hasenheidenberg zur Parforcejagd über 200 Herren und 9 Damen versammelt, ein so zahlreiches rotes Feld, wie kaum je zuvor. Der Kaiser und König Alfons trafen im Automobil von Berlin ein und stiegen alsbald zu Pferde. Angelegt wurde die Jagd am Hasenheidenberg, unweit des Denkmals. Sie zog sich über den

Königsplatz, südlich des Königswegs, bis zum Finkenberg, wo der Ketter in Sicht kam und von den Hundern bis unmittelbar an die Düstere von Ferdy gejagt und dort gedeckt wurde. Der König war einer der ersten beim Hallali. Leutnant Graf Einsiedel vom 1. Gardedragonerregiment hob aus. Der Kaiser selbst erteilte den Fang und verteilte 201 Brüche an die Teilnehmer an der Jagd. Dieselbe hatte 25 Minuten gedauert. Das Wetter war etwas neblig, aber sonst günstig. Der Kaiser und der König begaben sich sodann im Automobil nach dem neuen Palais bei Potsdam, wohin inzwischen die Ueberführung stattgefunden hatte. — Ueber die Galavorstellung im Opernhaus am Dienstag berichtet der Vol.-Anz.: König Alfons in der Uniform seines 66. Regiments führte die Kaiserin in die große Hofloge, und begrüßte, so an der Brüstung stehend, mit drei tiefen Beibengungen das Auditorium, das sich zum Gruße der Herrschaften erhoben hatte. Die Kaiserin sah vortrefflich aus; sie trug eine tiefgelbe Seidenrobe, die ihr ausgezeichnet stand, und hatte ihr volles Haar mit einem herrlichen Diadem, den Hals mit einem kostbaren Kollier geschmückt. Der Kaiser in großer spanischer Uniform nahm links vom König Alfons Platz. Rechts und links saßen der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Eitel, Prinz Friedrich August, Prinz Albrecht mit seinen beiden jüngsten Söhnen, im Hintergrund das Gefolge. Man gab das temperamentvolle, phantastische Ballet Leo Delibes' „Coppelia“. In der ersten Pause blieben die hohen Herrschaften in der Loge, der Kaiser, die Kaiserin und König Alfons zogen Herrn v. Hüllens ins Gespräch, die Kaiserin unterhielt sich eifrig mit König Alfons und machte ihn auf verschiedene P.-s. li. schelten in den Logen aufmerksam. Fürst Bülow in Husarenuniform benutzte die Gelegenheit zu einer eingehenden Unterhaltung mit Herrn v. Bucanus im Hintergrund seiner Loge. In der zweiten Pause begaben sich die Majestäten in das wunderbarlich mit frischen Blumen, unter denen mächtige weiße Chrysanthemen vorherrschten, geschmückte Foyer und hielten dort Cercle. Hier konnte man König Alfons ziemlich genau sehen und studieren. Er hat nicht das frohlockende Gesicht wie die preussischen Offiziere, die in seiner Umgebung vorherrschten; sein schmales, oval geschnittenes Gesicht mit großen, lebhaften Augen gewinnt, wenn er scherzt oder in angeregter Unterhaltung ist. Sehr sympathisch berührt seine ritterliche Höflichkeit, die er auch den im Rang weit unter ihm Stehenden zuwendet, besonders wenn er mit älteren Herren spricht. Die Kaiserin stellte ihm zahlreiche Persönlichkeiten vor, die dann immer in eine längere Unterhaltung gezogen wurden. Der Kaiser sprach mit vielen Damen der dort versammelten hohen Kreise. Als gegen 10 1/2 Uhr die Vorstellung ihr Ende erreicht hatte, begrüßte selbst zu dieser Stunde eine nach Tausenden zählende Menge die in geschlossenen Galakutschen heimfahrenden Herrschaften.

Magdeburg, 9. Nov. Der König von Spanien ist zur Besichtigung seines Regiments heute mittag 1 Uhr mit Gefolge per Sonderzug hier eingetroffen und am Bahnhof von dem kommandierenden General und den Spitzen der Behörden begrüßt worden. Der König begab sich zu Wagen nach der Kaserne, wo auf dem Exercierplatz das Regiment eine Uebung ausführte. Nach einer Parade fuhr der König ins Offizierskassino und nahm dortselbst im Kreise der Offiziere einen Imbiß ein. Um 3 Uhr erfolgte die Weiterfahrt des Königs mit dem Kaiser, der inzwischen eingetroffen war, nach Hannover.

Kiel, 9. Nov. Der im Großen Belt gestrandete Schooner „Egel“ verschwand in den Wellen als der Bergungsdampfer nahte. Die gesamte Besatzung wird vermißt.

— Der Dampfer „Prinz-Regent“ der den neuen Gouverneur v. Lindequist nach Lüberich bringt, wird auch das Schiff sein, das den Generalleutnant v. Trotha der Heimat zuführt. Die formelle Ubergabe der Gouvernementsgeschäfte wird zwischen Trotha und Lindequist voraussichtlich in der Lüberichbucht stattfinden.

Aus der Schweiz, 8. Nov. Der 26jährige Kaufmann Willy Bollmer aus Stuttgart, ein Sohn der in Zürich wohnenden Frau Dr. Bollmer, ist bei einem Ausflug, den er am Sonntag mit einigen Freunden in die Glarneralpen machte,

verunglückt. Er rutschte an einer sonst nicht gefährlichen Stelle aus und stürzte etwa 15 Meter tief ab. Man fand ihn mit einem Schädelbruch und schweren Verletzungen an der Brust am Fuße der Felswand liegen. Kurze Zeit, nachdem ihn seine Freunde aufgehoben, um den Verunglückten nach einer Alpkühe zu bringen, verstarb er.

Lemberg, 9. Nov. Nachrichten aus Besarabien zufolge sind in Wislaw 5 Juden getödet und viele verwundet worden. Aus Sikuray ist die gesamte jüdische Bevölkerung geflüchtet. Die Eisenbahnzüge werden geplündert und viele Reisende getödet.

Warschau, 9. Nov. Ueber die Beendigung des Eisenbahnerstreiks soll heute Mittag entschieden werden. Von diesem Beschluß wird auch die Wiederaufnahme des ganzen Geschäftsverkehrs in der Stadt abhängen. Gestern hatten nur wenige Läden geöffnet. Die Banken blieben geschlossen. Eine Fö. se wurde nicht abgehalten. Der Apothekerstreik ist beigelegt. Gestern Abend wurde im Menschengewühl ein russischer Polizeispitzel im Judenviertel erdolcht.

Warschau, 9. Nov. In dem jüdischen Stadtviertel wurden gestern 7 verkleidete Polizeispitzel, die Erzfisse hervorrufen wollten, von der revolutionären Partei erkannt und auf offener Straße ermordet. Drei Polizeibeamte, welche die Mörder verhaften wollten, wurden durch Revolvergeschüsse schwer verwundet.

Petersburg, 9. Nov. Nebogatow ist in Petersburg eingetroffen. Er hat einen Bericht von Admiral Roschdjewskij bei sich. Nebogatow fühlt sich absolut unschuldig und hofft, daß das Gerichtsverfahren die wirklichen Schuldigen aufdecken wird. Von der Uebergabe eines Geschwaders könne keine Rede sein. Er habe nur vier erbärmliche Schiffe besessen, die teilweise zerstört waren und endlich von 17 japanischen Schiffen umringt wurden. Admiral Roschdjewskij, der die Verhältnisse besser kenne als das Marineministerium teile vollständig seine Ueberzeugung.

London, 9. Nov. Die englischen Rothschilds haben 200 000 Mark für die verfolgten russischen Juden gespendet. Die Juden in Amerika haben bereits eine gleiche Summe telegraphisch nach Petersburg gesandt.

Tanger, 9. Nov. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen empfing gestern den Besuch des marokkanischen Ministers des Aeußern, der ihn im Namen des Sultans willkommen hieß. In einer Unterredung erklärte Rosen, er begnüge sich damit, den Wunsch auszusprechen, daß die Konferenz in Algiciras eine glückliche Lösung finden möge. Das Datum des Zusammentritts der Konferenz ist zwar noch nicht bestimmt, indessen dürfte dies voraussichtlich in den ersten Tagen des Dezember erfolgen.

Dar-es-Salam, 9. Nov. Oberleutnant von Graver hat das Gelände nördlich und westlich des festen Lagers in den Matumbi-Bergen ausgiebig gesäubert. Die Aufständischen, welche mehrere große Lager angelegt hatten, ergriffen bei Annäherung der Truppen regelmäßig die Flucht. Gleichwohl erlitten sie starke Verluste. Eine Anzahl Gefangener konnte eingebracht werden. Nach ihrer Aussage soll der bekannte Rebellenführer Abdulla Kitambi Rumbei jetzt zur Unterwerfung raten.

Vermischtes.

Württembergische Volksbücher herausgegeben vom Württ. Ev. Lehrerunterstützungsverein. Bd. 1. Sagen und Geschichten. Verlag von Holland u. Josenhans, Stuttgart. 192 Seiten.

Herausgeber und Verleger haben hier der Jugend und dem Volke ein Büchlein in die Hand gegeben, welches sie einführen möchte in die Geschichten und Sagen, die dem schwäbischen Boden entsprossen sind. Wir lesen in dem Büchlein die alten Geschichten und Sagen vom Wirt am Berge, von der Achalm, vom Geiger von Gründ und von den sieben Schwaben. Jollensagen wechseln mit Geschichten vom Bunnstein, Schwarzwaldgeschichten mit Sagen vom Bodensee. Denn jeder Gau des Schwabenlandes hat seinen Sagentanz, seinen Geschichtsstrauch. Unsere Gegend ist vertreten durch 4 Erzählungen: Graf Hubert von Calw, Kaiser Konrad und das Müllerkind, Krimhilde von Waldeck und der Riese Erkinger von Liebenzell. Die weislich getroffene Auswahl führt aber durchs ganze Land. Wir

möchten das Bächlein, das mit vier schlicht, volkstümlich gezeichneten Bildern geziert ist, in jeder Schüler-, jeder Orts- und Volksbibliothek sehen. Das Bächlein ist gedacht als erster Band einer Reihe. Bei schöner Ausstattung, mit gutem Druck und Papier wird sein billiger Preis, geb. 1 M., die weiteste Verbreitung erleichtern. (Staatsanz.)

Ein Schildbürgerstückchen. Infolge der in diesem Jahre in der Gemarkung von Offenbach bei Landau herrschenden Mäuseplage kam der Gemeindevorstand auf den eigenartigen Gedanken, eine „Treibjagd“ nach diesen kleinen Nagetieren zu veranstalten, um so dieses schädliche Getier in eine andere Gemarkung zu vertreiben. (!) An der „Jagd“ konnte jeder Bürger teilnehmen gegen eine Gebühr von 3 M. pro Tag und zwar mußte abwechselnd eine Truppe von 24 Mann antreten. Einige Zeit

wurde dieses „Jagen“ auch fortgesetzt; nachdem ein Erfolg — die Mäuselöcher waren schuld daran — nicht eintrat, wurden die Treibjagden wieder aufgehoben.

„Billige Würste.“ 150 Zentner Pferdefleisch wurden kürzlich — so berichtet das „Berliner Blatt“ — von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Aus dem Rheinland wurde nach Berlin mitgeteilt, daß ein Würstwarenfabrikant Isak Löwenstamm aus der Steinstraße dorthin mehrere verdächtige Sendungen geliefert habe. Auf Ersuchen ließ die Kriminalpolizei gestern durch einen Veterinärarzt als Sachverständigen den Betrieb Löwenstamms, in dem elektrische Kraft benutzt wird, prüfen und fand nun, daß er ausschließlich Pferdefleisch verarbeitet, obgleich davon in seinen An-

kündigungen und Angeboten nichts gesagt wird. Der Fabrikant arbeitete mit einem Gesellen und lieferte hauptsächlich nach der Provinz. Er stellte auch Massenwaren her. Sein billiges Angebot hatte er u. a. auch an 70 Militärämternverwaltungen gerichtet. Vielleicht bringt die Untersuchung auch Licht über etwaige Geschäftsverbindungen des Isak mit billigen Warenhäusern und höchst wahrscheinlich zählt Isak Löwenstamm auch die Bezüge von Postkollekt „Dauertrost“ indirekt zu seinen Kunden.

Gottesdienste.

21. Sonntag nach Trinit., 12. Nov. Vom Turm 270. Predigt 609: Der Hirt am Kreuz etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Defan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.
Donnerstag, 16. Nov. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde Herr Defan Roos.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirsau.

Streuverkauf.

Montag, den 13. November, vormittags 9 Uhr, wird im „Waldborn“ in Hirsau das Laub auf den Wegen des Staatswalds Hainig, Baghardt, Ottenbronnerberg, Aliburgerberg und Lügenhardt im Aufstreich verkauft.

**Stammheim.
Abbitte.**

Der unterzeichnete Gottlieb Audez, Fabrikarbeiter hier, nimmt seine gegen den Wagner Friedrich Röhm hier im September d. Js im Wöble dahier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als un wahr zurück und bittet ihn auf diesem Wege öffentlich um Verzeihung.

t. Gottlieb Audez.

B. B.

Schultheiß Ernst.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Bäcker Exner.

Schwarzwalddverein.



Sonntag, den 12. Nov., Ausflug über Wolfsschlucht u. Hörnle nach Wildershardt. Abgang vom Brühl nachm. 1 Uhr. Rückfahr per Bahn um 9 Uhr mit Benutzung von Gesellschaftskarten. Wiederbücher mitnehmen.

Der Ausschuß.

D. H.-V.

Die Handlungsgehilfen von Calw und Umgebung werden auf **Sonntag, den 11. ds., abends 8 Uhr**, in das Gasthaus zum „Ablet“ hier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung im Lokal (Löwen.) Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Ausschuß.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Bienenhonig

garantiert rein empfiehlt

J. Knecht.

Militärverein Hirsau-Ottenbronn

Sonntag, 12. Nov., nachmittags 4 Uhr.

Monatsversammlung im Gasthaus z. „Wöble“ in Hirsau. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Brokmanns

Futterfalk

Marke B zu haben bei J. Gehring, Bäckerei.

Münchener Bierhese

empfiehlt der Obige.

Neue Bismardheringe und Rollmops

frisch eingetroffen bei C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Ital. Eier.

Schöne schwere Kalkeier, sowie auch frische Eier, empfiehlt D. Herion.

Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl.

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Ein gewandtes

Hausmädchen,

welches auch nähen kann, wird sofort gesucht.

Badhôtel Teinach.

Existenz:

Zur Führung der Niederlage eines ersten Seidenhauses wird eine geeignete Persönlichkeit, Frau oder Fräulein, aus guter Familie gesucht. Kein Risiko.

Weitgehendste Unterstützung zugesichert.

Offerten vermittelt unter A. Z. 697 die Exped. ds. Bl.

Bezirksfischereiverein Calw. Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. November ds. Js. findet im zoologischen Institut in Tübingen ein Fischereilehrkurs für Karpfen und Schleien, sowie über Teichwirtschaft statt.

Der Landesfischereiverein ist bereit, Kinderbemittelten einen Beitrag von 5 M., sowie eine Rückfahrkarte III. Klasse zur Verfügung zu stellen.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs und Gesuche um Gewährung der Unterstützung sind spätestens bis zum 18. November an den Herrn Landesfischmeister Wilhelm Rembruster in Tübingen zu richten.

Bereitsmitgliedern kann ein Beitrag aus der Vereinskasse in Aussicht gestellt werden.

Calw, 8. November 1905.

Der Vereinsvorstand.
Boelter, Regierungsrat.

Familienabend

Der evangelischen Gemeinde

Sonntag, 12. Nov., nachm. 3 Uhr, im Badischen Hof.

Mitteilungen von Herrn Stadtpfarrer Schmid über die alten Calwer Familien und von Herrn Missionar Frohnmeyer über Erfahrungen aus dem Missionsleben.

Mitwirken wird der Kirchengesangsverein und einzelne Musikfreunde.

Freie Bäckerinnung Calw.

Infolge der erhöhten Mehl- und Holzpreise sind die Mitglieder genötigt die **Brotpreise zu erhöhen.**

Von Donnerstag ab kostet 4 Pfd. Weißbrot 54 ¢
4 Pfd. Schwarzbrot 46 ¢

Der Ausschuß.

Phönix- Nähmaschinen



sticken
stopfen
nähen vor- u.
rückwärts.

— Kugellagergestell. —
Erstklassiges Jahresproduktion:
Fabrikat! 100000 Maschinen.

3000 Arbeiter.

Vertreter:

Friedrich Herzog,
Calw b. Rüsse.

— Reparaturwerkstätte. —

Auf Wunsch wird Ratenzahlung gewährt.

Bei den hohen Fleischpreisen empfehle ich angelegentlichst

MAGGI'S Würze.

Diese macht sofort jede auch nur mit Wasser und etwas Wurzelwerk hergestellte Suppe überraschend kräftig im Geschmack. In Flaschen schon von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

Fr. Schönlén, Färberei u. Gemischtw.,
Liebenzell.



H. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.
 Zu rascher Herstellung
 sämtlicher
Druckarbeiten
 bei mässigen Preisen
 hält sich unsere Druckerei unter Zusicherung
 schöner Ausführung bestens empfohlen.

Mehlsuppe. 
 Samstag, den 11. November, halte ich Mehlsuppe und Lade hiezu höflichst ein
G. Morof z. Rappen.

Alsburg.
Hochzeitseinladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am
Montag, den 13. November, stattfindenden Hochzeitsfeier in
 das Gasthaus zur „**Sonne**“ hier freundlichst ein.
Matthäus Schnürle, Gipse.
Eva Marie Kugele.
 Kirchgang 11 Uhr.

Frauenarzt Dr. A. Wagner,
Stuttgart, 12 A Schloßstrasse,
 ist zurückgekehrt.

Schuhfett
Tranolin
 in roten Dosen

 Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kauft etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Gentsner's Wishe in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gentsner in Cöppingen.

Goldene Medaillen

Klosterbrauerei Alpirsbach
 — **Karl Glauner** —
 empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel, sowie als Spezialität:
Klosterbräu-Pilsner
 4 Monate alt,
 ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.
Spezial-Ausschank:
Bahnhofrestauration Calw.
 Dortselbst werden auch Flaschen (Braneretaföllung) an Private abgegeben.
 SchUTZMARKE

Billig kauft nur, wer Gut kauft!
 Eine gute Nähmaschine macht sich selbst bezahlt.
 Man lasse sich deshalb durch wohlfeile Angebote nicht täuschen und veräume nicht vor Ankauf einer Nähmaschine das mit billigen bis hochfeinen Maschinen assortierte Lager zu besichtigen bei
K. O. Vinçon, Calw, Ledergasse,
 Niederlage der durch neueste Verbesserungen, hervorragende Güte und Leistungsfähigkeit unerreichten
Pfaff-Nähmaschinen.
 Kataloge mit ausführlicher Beschreibung der verschiedenen Systeme zu Diensten.

 gerne

Stammheim.
Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.
 Nachdem ich meine Wirtschaft den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgebaut habe, wird dieselbe am nächsten **Sonntag, den 12. und Montag den 13. November** mit **Mehlsuppe u. musikalischer Unterhaltung** unter ihrem neuen Namen „**Waldhorn**“ eröffnet werden.
 Hiezu erlaube ich mir die H. Einwohnerschaft von hier und Umgebung freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß ich nach wie vor **gute Käse, rein gehaltene Weine und vorzügliches Bier aus der Brauerei Magstadt** führen werde.
 Gleichzeitig erlaube mir den werten Vereinen, Gesellschaften u. aus Stadt und Land meinen neuerbauten **großen Saal** zur gefälligen Benützung zu empfehlen.
 Hochachtung
Friedrich Wohlgemuth
 z. **Waldhorn.**

Riessner-Öfen

 Anerkannt erste Marke. Original-Patent-Regulator.
 Hygienisch idealstes System. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
 Niederlage: **Wilhelm Seiz, Ofenhandlung, Calw.**

Sofortige Abhilfe
 und Besserung von **Haarkrankheiten** können Sie sich nur mit **Gg. Schneider's garantierter Schuppen- u. Flechtenpomade**, Preis M. 1.50 verschaffen. Bestes Mittel gegen Schuppen, Flechten, Haarausfall, sowie Jucken der Kopfhaut. Behandlung übernehme ich unter voller Garantie.
Gg. Schneider, Stuttgart
 Spezialist in Haarpflege
 Langstrasse 15.
 Versandt per Nachnahme.
 Auskünfte gratis.

Eine guteingepflegte **Violine**
 (1/4) samt Zubehör zu verkaufen Schulgasse Nr. 6.
 Zu sofortigem Eintritt wird für zwei Frauen eine **Lauffrau oder Mädchen** gesucht. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

11 Stück schöne fette **Enten**
 setzt dem Verkauf aus **G. Kling, Calwer Hof.**

Neuhengstett.
 Nächsten **Sonntag, den 12. Nov.,** große **Hundebörse**
 im Gasthaus z. **Röhle.**

Gesunde Ziege
 zu verkaufen. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hiezu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 178.

11. November 1905.

Privat-Anzeigen.

Wer ein Grundstück, Anwesen oder Geschäft kaufen oder verkaufen will, wer an einem Geschäft oder sonstigen Unternehmen sich beteiligen will oder Beteiligung sucht, Hypothekengelder sucht resp. zu vergeben hat

sende seine Adresse jedoch **nur** unter genauer Angabe der speziellen Wünsche an „**Sansa**“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau, Karlsruhe, Kaiserstraße 183. Telefon 1838. Kostenloser Besuch unserer Vertreter, da Ende November am Platze und für Umgebung anwesend. Strengste Diskretion, kein Provisionsvorbehalt.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben in Calw bei **Erh. Kern**.

Hauptniederlage: **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15, commanditäre von der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Darmstadt-Berlin u. A.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
Besorgung neuer Couponbogen.
Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslösung u. Convertierung.
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
Vermietung v. Stahlkammern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.
Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
Discontierung und Incasso von Wechseln.
Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

Der Stolz unserer Hausfrauen

ist schöne, saubere Wäsche.

Die
Dampfwaschmaschine „System Kranz“
wäscht, kocht und dämpft in der halben Zeit
:: :: :: mit $\frac{1}{2}$ weniger Kraft. :: :: ::
Das Drehen kann ein Kind von 8 Jahren besorgen.
Ueber 10000 im Betrieb. — Broschüre gratis
durch

M. Müller, Sulz, Station Willberg.

Die schwarze Dame. Manuskript verboten.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Nicht jetzt, Papa schmeichelte sie, ihm die Hand auf den Nacken legend. „Wenn wir heute Abend allein sind! Jetzt bin ich zu glücklich; ich will mir nicht meine Freude stören! Danke mit mir nur den guten Leuten, die mich in ihren Schutz nahmen; o, sie sind so gut, so herzensgut! . . . Und nun komm! Man vermisst uns; sie fürchten ohnehin schon, mich verlieren zu sollen!“ Und jetzt wandte auch sie erröthend ihr Antlitz ab, sie nahm seinen Arm und zog ihn mit sich zurück zu den Anderen.

Die Baronin und ihr Gatte erwarteten sie schon ungeduldig mit Dagobert im Nebenzimmer, in welchem ein Lunch serviert war. Vor der Thür desselben aber zauderte des alten Mannes Fuß. Des Mädchens Hand mit Bittern festhaltend, bat er dasselbe mit gepreßter Stimme und dem Ausdrucke ihn pöhllich überkommender Angst:

„Laß mich! Nur jetzt! Ich habe noch einen schweren Gang zu tun! Es duldet mich nicht hier; ich kehre zurück, sobald ich ruhiger bin; du weißt ja, ich werde auch keine Ruhe haben, bis ich wieder bei dir bin!“

„Aber, Papa, was ist dir? Du fühlst dich unwohl! Ich darf dich nicht fortlassen!“ Sie umklammerte seine Hände; er war ihr plötzlich so unbegreiflich geworden und sie fürchtete für ihn.

„O nein!“ Mit einem mühsamen aber unglücklichen Lächeln glaubte er sie beruhigen zu können.

„Laß mich Kind! . . . Es ist so vieles; die Freude des Wiedersehens . . . Du weißt ja nicht . . . Ich muß zu ihr . . . Die Ruhe meiner Seele hängt davon ab! du würdest mich jetzt nicht verstehen . . . nein nicht jetzt! Du sollst alles hören, alles, wenn ich zurückkehre.“

Und von Angst gejagt, machte er sich los und schwankte aus dem Zimmer. Sie blickte ihm betroffen, verwirrt nach.

Dagobert, der Beide durch die geöffnete Thür beobachtet und des Alten Worte gehört hatte, trat zu ihr.

„Nein! Ich verstehe ihn nicht,“ flüsterte sie, noch immer bestürzt auf die Thür blickend, die er eben hinter sich geschlossen. Und Dagobert erblickend, legte sie bittend die Hand auf seinen Arm. „Nicht wahr sie hörten, was er sprach? Sie vielleicht verstanden ihn, denn Sie führten ihn ja zu mir! O gewiß, Sie verstanden ihn! Er sprach so sonderbar! Ich war so froh, so glücklich, und er, der mich so gern hatte . . . Sagen Sie mir, was kann es sein, das ihn so elend macht! Zu ihr wollte er . . . zu wem? Gibt es ein Geheimnis für mich und warum?“

Dagobert sah sich abermals zu dem zurückgeführt, was er momentan aus seinem Denken verdrängt. Jene Unglückliche, die jetzt vielleicht schon vor dem höchsten Richter stand, hatte der Greis mit seinem Fluch verlassen, während auch sie ihn der Pflichtvergessenheit angeklagt. Das Vaterherz, das vielleicht zu spät zur Erkenntnis der eigenen Schuld gekommen war und diese an einem anderen Kinde gutzumachen gesucht, mochte bereuen, was er heute der Verirrten getan hatte, und so trieb es ihn zu ihr . . .

„Zu spät!“ sprach er für sich. „Hätte sie den Mut zur Sühne, so ist's geschehen!“

„Sie antworten mir nicht!“ bat sie drängender . . . „Zu spät! sagten Sie. O, verheimlichen Sie mir nichts! Es ist mir ja alles fremd, was inzwischen hier vorgefallen sein mag!“

Dagobert nahm ihre Hand und führte sie an seine Lippen.

„Lassen Sie Ihr frohes Gemüt nicht trüben,“ bat er in warmem, herzlichem Tone, sie mit einem Lächeln beruhigend. „Es ist nichts, was Ihr Herz bekümmern dürfte! Er nahm ihren Arm in den seinigen und führte sie zu den Uebrigen, die so ungeduldig der Beiden harrten.

„Was ist dir, Darling?“ fragte die Baronin, besorgt auf Zia's unruhige Miene blickend.

Sie schüttelte verstimmt den Kopf und schaute vorwärts auf Dagobert. Die Baronin mahnte sich zum Lunch zu setzen. Pfarrer Behrend, der die Einladung hierzu annahm, begann eben bei Tische über die Vergangenheit zu sprechen, als ein Kellner eintrat und meldete, es habe ein Herr seine Karte abgegeben, der den Grafen Sesto draußen im Vorzimmer zu sprechen wünsche.

Zia erschrak, ihr Gemüt war einmal erregt.

Dagobert las Bente's Namen; er bat um einige Minuten und trat mit bangem Vorgefühl hinaus.

Bente schritt eben in höchster Unruhe in dem Vorzimmer auf und ab.

„Ich mußte Sie stören!“ rief er fast atemlos. „Pech! Nichts als Pech! Die Irlandsberia, diese Irene! Sie hat mir vor einer halben Stunde im Rausch Alles eingestanden; kaum aber hatte ich ihr den Rücken gewendet, da

ward mir die Meldung, sie sei im Krampf, in ihrer Bosheit über sich selbst erstarrt! . . . Da sage ich jetzt ohne andere Zeugen als Wiedenstein, und über den ist auch ein amtliches Telegramm eingetroffen, das ihn und diese Rothenhelm weiß zu brennen sucht. Er habe nicht anders gewußt, als daß die Letztere die Mutter des Mädchens sei, und da ihr als solche ein unbestrittenes Recht auf daselbe zustehe, habe er in ihrem Auftrage gehandelt. Er sei sich also keines Vergehens bewußt. Daß er Geld für diesen Dienst genommen, habe seine damalige verzweifelte Lage gerechtfertigt und könne jedem Anderen gleichgiltig sein. Was er sonst ausgesagt habe, nehme er zurück. Muß mir zum Trotz dieser Lüge auch gerade der Vater dieses Weibes sein und das Recht haben, in einer so gut wie erwiesenen Sache jedes Zeugnis zu verweigern! . . . Ich bin außer mir! . . . Ist noch irgend etwas vorgefallen, seit ich das Hotel da verlassen?" fragte er, in Dagoberts Miene lesend. "Es sollte mich nicht wundernehmen!" setzte er grimmig hinzu.

Dagobert zauderte, ihm zu gestehen, was er fürchtete. "Sie schweigen! Drei Jahre lang und darüber hat mich und auch Sie diese Sache beschäftigt und jetzt soll Alles in meiner Hand wie eine Seifenblase verdunsten!"

"Gott gebe es!" seufzte Dagobert. "Sie wissen, lieber Blenke, setzte er laut hinzu, daß der Zweck, zu welchem ich Sie damals beauftragte, endlich erreicht ist. Ich habe gefunden, was ich suchte; ich bin glücklich und hoffe, es noch mehr zu werden!" Er nahm seine Hand, die so fieberhaft heiß vor Erregung war. "Das Ende unserer langen Irrfahrt ist gekommen, Sie wurden mir während derselben ein lieber Freund, ich bitte Sie, mir ein solches zu bleiben!"

"Ja, das ist Alles recht gut," rief Blenke, noch immer in Aufregung, "aber wo bleibe ich, dessen Aufgabe es ist, nicht nur den Tatbestand zu erweisen, sondern auch die Schuldigen dem Richter zu überliefern!"

Dagoberts Antlitz kletterte sich in tiefsten Ernst. "Herr Blenke," sprach er feierlich mit halblauter Stimme, ihm den Arm um den Nacken legend und ihn an sich ziehend, "ich vermute, sie sehen Beide in diesem Augenblicke schon vor dem Richter da droben!"

Blenke starrte erschrocken auf. "Werde?" rief er aus, Dagobert beim Arm erfassend. "Sie wissen etwas! Es ist etwas geschehen, während ich fortellte! Sprechen Sie die Wahrheit!"

"Die Wahrheit kenne ich nicht, aber," er sprach fast flüsternd, sich an Blenke's Ohr beugend, "die Verzweiflung und mehr noch die Rache wird ihr die Kraft zu einer Tat gegeben haben, die zu tödren ich mich nicht berechtigt glaube, denn kein Gesetz kann den Schuldigen härter strafen, als er selbst wenn . . . er sich selber richtet!"

Blenke sentte entmutigt den Kopf. "Auch das noch!" sprach er fast tonlos, die Hände faltend vor sich hin. "Und darum verlangte ich noch ausdrücklich, die Sache ganz allein zum Austrag zu bringen! Man wird es mir schlimm anrechnen! Ich hätte derber zugreifen sollen!"

"Sie taten es, Blenke!" tröstete Dagobert, ihm wieder die Hand auf die Schulter legend. "Sie haben kein Mittel geschont, ja mich selbst als solches nicht, und stehen vor sich und Ihren Vorgesetzten gerechtfertigt da! Ehe ich die Unglückliche verließ, legte auch sie mir ein offenes Bekenntnis ab, das mich tief erschütterte und mir einen Blick in ein verirrtes Menschenleben gewährte! Ich will es Ihnen nicht vorenthalten, Sie sollen es zu den Akten nehmen und werden mir dann ihrerseits bekennen, daß kein Richter den Spruch über sie zu fällen den Mut gehabt haben würde, den sie, so fürchte und — hoffe ich, an sich selbst bereits vollzogen!"

"Ich muß zu ihr! So schnell geht das nicht immer!" rief Blenke plötzlich, sich ungestüm losmachend. . . . "Vielleicht komme ich doch nicht zu spät! Ich muß auf meinem Posten sein! . . . Aber die Hauptsache! Sie hat Ihnen eingestanden . . . Alles?"

"Alles!" Blenke war nicht zu halten. Der Gedanke, daß der Vorhang über seinem Drama fallen könne, ohne ihn auf der Bühne zu finden, empörte sein bisheriges Siegesbewußtsein.

"Apropos! Noch eins! Daß ich's in dem Wirrwarr nicht vergesse!" rief er, in der Tür umkehrend und in die Brusttasche greifend. Diese alte Visitenkarte lag bei den Akten, man fand sie damals nach jenem Giftmordabend in der Wohnung hier, in einer Ecke. Geben Sie dieselbe doch Herrn Jernik und sagen Sie ihm, jener Herr habe sich offenbar nur diesen Namen beigelegt; vielleicht führt diese Karte, die ich zu bewahren bitte, auf das Warum. Daß dieser Rothenhelm sich selbst den Namen angemacht, ist nicht wahrscheinlich, denn er ist damals schon zu krank und unselbständig gewesen, um auf dergleichen zu kommen, hatte ja auch selbst keine Veranlassung dazu, unter fremdem Namen hier zu erscheinen. Sicher hat die Jernikerin den Namen angegeben, um jede Spur der Täter zu verwischen; aber warum gerade diesen! . . . Ich muß fort. Adieu!"

Blenke eilte hinaus. Was Dagobert zu ihm gesprochen, verdros ihn, Mitleid mit einer solchen Frevlerin! Möchte sie noch so schön sein! . . . Seine Vorgesetzten mußten ihm Laune, Mangel an Energie, unkluge Vorsicht zur Last legen, seine Gründe mißbilligen, denn er gestand sich selbst, daß er in selbstsüchtigem Interesse auf einen theatralischen Effekt hingearbeitet, aus dem jetzt auch nichts ward. (Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kboiff in Calw.

Gründlichen Unterricht
in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt
G. Wohlgemuth,
städt. Musikdirigent, Liebenzell,
z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Neben meinem rohen
Kaffee,
in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.
C. Serva.

C. & E. Fein
Elektrotechn. Fabrik
Zweigniederlassung
Anruf-Nr. 282 Wilhelmstr. 1
Tübingen
Prompte exakte Ausführung elektr. Kraft- und Lichtenanlagen
sowohl mit eigener Erzeugung, als auch im Anschluss an Elektrizitätswerke.
Schnellbohrmaschinen
mit direktem elektr. Antrieb in jeder Ausführung für alle Stromarten.
Feinste Referenzen.
Kostenvoranschläge gratis.

Kaiser-Otto
Hafermehl u. Suppen
sind die besten u. appetitlichsten!

Delikat
schmeckt der Kaffee unter Zusatz von

Frisch zu haben in Calw bei:
R. Dalkolmo, Marie Karch Wwe., Amalie Feldweg, Karl Schlaich, Abr. Taimon, K. Otto Vinçon.

Schlaflose Nächte
verhütet man bei Zahnweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Denfla vorrätig hat (aber nur echtes).
Bestandteile: Guajak 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarar, Myrrhen à 1/10 g äther. Pfeffermünz-, Anis-, Nelkendl à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 J mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von **Theodor Wieland** in Calw und in der Apotheke in Liebenzell.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN und **AMERIKA**
New York via Southampton
Baltimore direkt
sowie nach den übrigen Welttheilen
Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen:
Ernst Schall a. M., Calw, Gottlob Schmid, Nagold, oder die Generalvertretung **Passage Bureau Rominger, Stuttgart.**

Bei Zahnschmerz höherer Zähne
nimmt nur **Kropp's Zahnwatte** (20% Carborolwolle) à Fl. 50 Pfg. echt in der Neuen Apotheke.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke **Büffelhaut**, da nur Dosen auf welchen die Marke aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile, Altbürg: M. Rexer, Gechingen: J. Krauss, Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth, Liebenzell: Fr. Schoenlen, Müttlingen: Gottl. Graze, Neuhulach: J. Seeger, Ostelsheim: C. Fischer, Stammheim: L. Weiss, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Teinacher Hirschquelle
Niederlage in Calw:
Adolf Bettle, vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer, Stuttgart und **Teinach**, Telefon 7.

Sägmehl
à M. 2 per ehm kann abgeholt werden.
Sägewerk Dillweissenstein
b. Bforzheim.